

das Titelblatt



Vorwort

Willkommen in der Informatik in Braunschweig. Wenn ihr denkt, dass Informatik wahnsinnig viel mit Mathematik zu tun hat, dann liegt ihr richtig. Wer sich vor der Immatrikulation über die Vorlesungen informiert hat, hat sicher gemerkt, dass „Lineare Algebra“, „Analysis“, „Diskrete Mathematik“ und „Logik“ Mathematik sind. Und abgesehen von Programmieren muss man nichts am Rechner machen.

Wenn ihr jetzt nicht desillusioniert seid, ist das ein gutes Zeichen und wir hoffen, dass man euch ein paar Jahre über den Campus laufen sieht. Solltet ihr dabei auf Probleme stoßen, dann meldet euch bei eurer Fachgruppe. Diese sorgt z.B. dafür, dass Dozenten die Meinung gesagt wird, wenn sie euch zu viel zumuteten und veranstaltet Events wie z.B. Grillen, Spieleabende, Frühstück und den Glühweinabend. Wir sind zur Zeit eine Gruppe von 10 Studierenden und treffen uns jeden Mittwoch, 17.30 Uhr im Informatikzentrum in Raum 150. Ihr könnt gerne vorbeikommen.

Mehr Informationen findet ihr unter <http://fginfo.cs.tu-bs.de>

Viel Spaß in den ersten Tagen wünscht euch die Fachgruppe Informatik

1-ste im Überblick

Termine	3
Gruppen	4
Fachgruppe	4
Tutorien	4
Kleine Gremienkunde	7
Euer Studienplan	10
Begriffserklärungen zum Stu- denplan	10
Quo vadis studens?	13
Modulplan	16
Menschen	17
Eure Profs	17
Interview mit Prof. Magnor	17
Was ihr sonst noch tun solltet	19
Ersti Checkliste	19
sonstige Informationen	20
Computer und so...	21
Elektronisch informiert	21
Gauß-IT-Zentrum	22
Computer und Informatik	23
Linux-Bezug an der TU-BS	23
Microsoft Academic Alliance	23
Freizeit	25
Discos	25
Kneipen	25
Räume	25
Tagebücher	25
Politik & Nützliches	28
Ich bin unpolitisch!	28
Studiengebühren	29
Semesterticket	30

Termine

Mo, 29.09. – Do, 2.10. 13 Uhr SN 19.1
Vorkurs Informatik¹

Mo, 6.10. – Fr, 17.10. 9 Uhr Audimax
Vorkurs Mathematik

Mo, 20.10. – Fr, 24.10.
Vorkurs Informatik¹

Mo, 27.10. 9 Uhr Audimax
Begrüßung durch Präsidenten & AStA

Mo, 27.10. 10 – 12 Uhr Foyer Altbau
Infobörse „Studium ist mehr ...“

Mo, 27.10. 14 – 15 Uhr
Begrüßung durch die Dozenten

Mo, 27.10. 15 Uhr SN 19.1
1. Vorlesung „Programmieren I“

Mo, 27.10. 16.30 Uhr SN 19.1
Grillen der FG Informatik

Mo, 27.10. ab 21 Uhr Audimax
Erstsemesterparty

Di, 28.10. 10 Uhr Plaza im IZ
Erstsemesterfrühstück

Di, 28.10. 11 Uhr Plaza im IZ
Infoveranstaltung der FG
Einteilung in die Tutorengruppen &
Führung über den Campus

Mi, 29.10. ab 10 Uhr
„Studium Generale“

Mi, 12.11. ab 19 Uhr IZ 150
Spieleabend der Fachgruppe

¹[http://www.ips.cs.tu-bs.de/content/
view/192/30/lang,german/](http://www.ips.cs.tu-bs.de/content/view/192/30/lang,german/)

Gruppen

Fachgruppe

Die Fachgruppe Informatik ist die studentische Vertretung für Studierende der Informatik. Wir sind eine Art „Jahrgangssprecher“, die jedes Jahr von euch gewählt werden und als Bindeglied zwischen den Studierenden und dem Fachbereich fungieren.

Unsere Hauptaufgabe ist die Vertretung eurer und unserer Meinung gegenüber der Fakultät in verschiedenen Kommissionen. Kommissionen gibt es an der Uni zuhauf, um die verschiedensten Angelegenheiten zu regeln. Ein Beispiel ist etwa die Studienkommission, in der zur Zeit unter anderem an den neuen Studienabschlüssen Bachelor und Master gefeilt wird. Da es den Bachelor hier in Braunschweig inzwischen drei Jahre gibt, kontrollieren wir, was früher gut und was schlecht gelaufen ist und was geändert werden muss.

Zusätzlich versuchen wir, euch bei Fragen und Problemen rund um das Studium weiterzuhelfen. Besonders allen Erstsemestern stehen wir gerne mit Rat und Tat zur Seite. Es gibt zwei Termine, an denen wir euch einiges rund um die Uni erzählen möchten: Am ???? & am Dienstag, den 28.10., nach dem Erstsemesterfrühstück um ca. 11 Uhr.

Am zweiten Tag der Vorlesungszeit, Dienstag, den 28.10., werden wir euch studentischen Tutoren zuteilen, mit denen ihr das Unigelände und Anderes erkunden könnt. Bei ihnen könnt ihr auch die ersten Fragen loswerden, wenn ihr nicht bei einem der beiden Beratungstermine davor wart. Die Einteilung findet direkt nach der zweiten Informationsveranstaltung (IZ 160) statt. [TERMINE NOCH MAL ÜBERPRÜFEN!!!!]

Solltet ihr irgendwann später noch Fragen haben, könnt ihr gern bei unserem Treffen im Fachgruppenraum, IZ Raum 150, vorbeikommen. Das liegt

zur Zeit mittwochs um 17.30 Uhr. Falls sich der Termin ändern sollte, findet ihr die neue Zeit auf unserer Webseite <http://fginfo.cs.tu-bs.de>.

Hier werdet ihr auch über aktuelle Veranstaltungen informiert, könnt diese Erstsemesterzeitung, die Erste, herunterladen, oder das Forum nutzen. Ihr könnt uns auch per Email unter fginfo@tu-bs.de erreichen.

Tutorien

In diesem Abschnitt geht es um eure Tutorengruppen, die aus 2 Tutorengruppenleitern (Tutoren) sowie 10–15 Erstis bestehen und euch den Einstieg ins Studium erleichtern sollen.

Erfahrungsgemäß treten in der Anfangszeit einige Fragen auf. Oft weiß man noch nicht genau, an wen man sich wenden sollte oder kann den etwas bescheidenen Internetseiten der TU nicht die richtigen Informationen entlocken. In diesen Fällen sind die Tutoren die richtigen Ansprechpartner.

Jedem Ersti soll in der Einführungswöche (s. Termine)[VERKNÜPFUNG] eine Tutorengruppe zugewiesen werden. Damit auch ihr wisst, an wen ihr euch wenden könnt, solltet ihr diese Einteilung und das anschließende erste Treffen nicht verpassen! Dort habt ihr dann die Möglichkeit in überschaubarer Runde andere Informatikstudenten des 1. Semesters kennen zu lernen, Fragen zu stellen, weitere Informationen zu euren Veranstaltungen und Dozenten zu erhalten und das Campusgelände kennen zu lernen.

Scheut euch nicht einen der Tutoren zu kontaktieren. Ihr könnt euch auch nachträglich noch in eine Tutorengruppe einteilen lassen, da weitere Treffen geplant sind. Dazu schreibt bitte eine Mail an die Fachgruppe fginfo@tu-bs.de oder direkt an einen der Tutoren.

Damit ihr auch ein paar Gesichter zuordnen könnt - gerade wenn ihr eventuell selbst noch keinen Tutor habt - sind hier Fotos einiger Tutoren abgebildet:



Hella
3. Semester
h-f.hoffmann@tu-bs.de



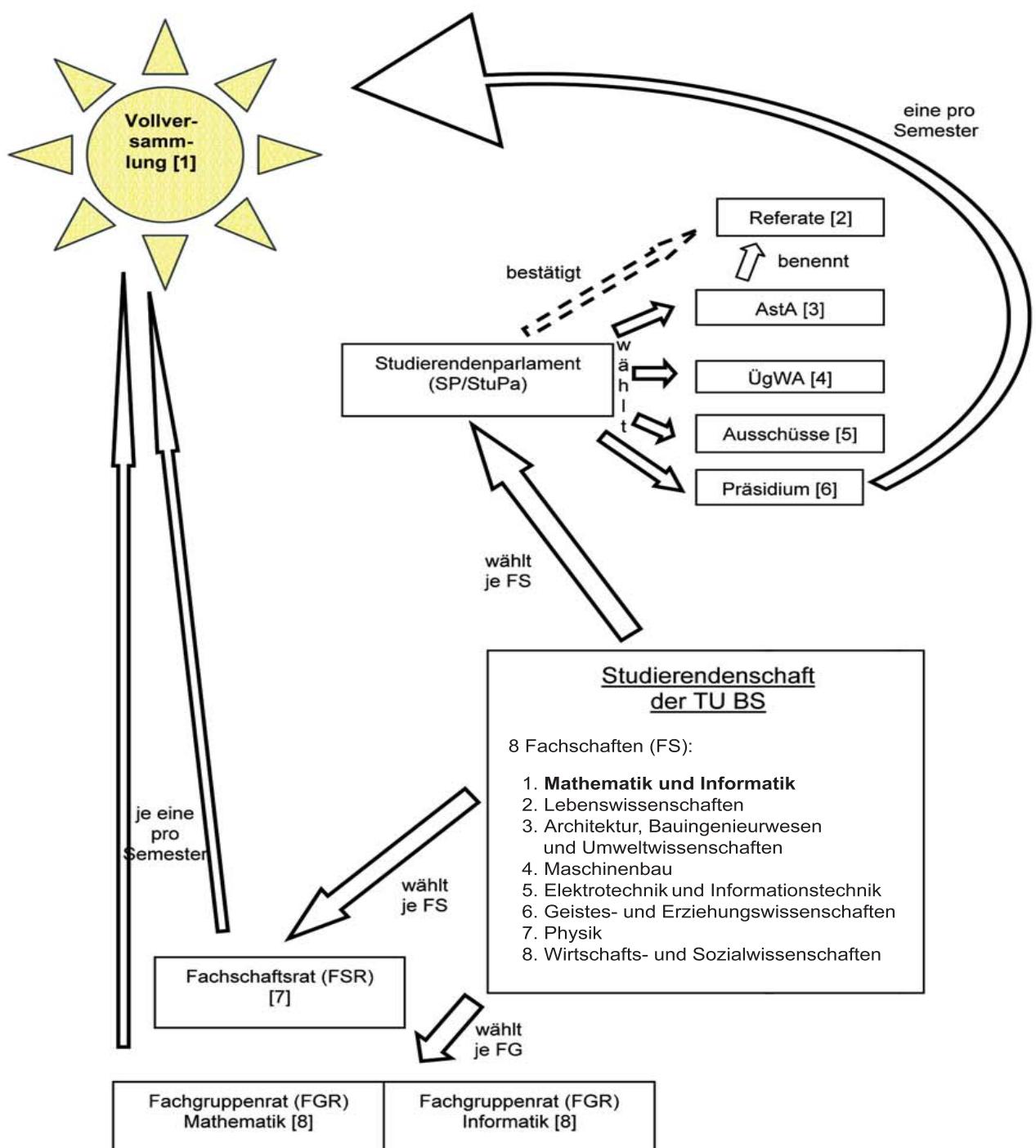
Winnie
3. Semester



Dominik
3. Semester
??@??.??



Hella
2. Semester
h-f.hoffmann@tu-bs.de



© by claudia lesche, 22.06.2003
(leicht angepasst von WS)

- [1] ... Information, höchstes empfehlendes Organ der Studierendenschaft
- [2] ... z.B. FinanzreferentIn, SozialreferentIn, ServicereferentIn, TechnikreferentIn,...
- [3] ... Vertretung und ausführendes Organ der Studierendenschaft (wird vom StuPa beauftragt und kontrolliert)
- [4] ... Übergeordneter Wahlausschuss; organisiert & überwacht die Wahlen
- [5] ... z.B. Haushaltsausschuss
- [6] ... PräsidentIn und 2 VizepräsidentInnen; laden bspw. zur SP-Sitzungen und zur VV ein und leiten diese
- [7] ... Interessenvertretung der Studierendenschaft – im Fachbereich 1 gibt es keinen FSR!!!
- [8] ... Interessenvertretung der Studierendenschaft einer FG; Beratung, Information, Orientierungseinheit,...

Kleine Gremienkunde

Des Deutschen liebstes Kind ist – nein, nicht sein Auto! Die Bürokratie, denn ohne sie herrschte Chaos im Dunkel und Angst, Furcht und Schrecken allüberall. Damit auch die Studierenden sich gut verwaltet fühlen dürfen, gibt es natürlich ebenfalls an der TU Braunschweig eine Menge Gremien und Organe, die Entscheidungen fällen (oder verschieben ;-)), Kompetenzen zuteilen (oder verschieben ;-)) und aufpassen, dass alles mehr oder weniger seinen demokratischen Gang geht.

Damit ihr euch im Dschungel ein wenig besser orientieren könnt, wollen wir im Folgenden versuchen, die einzelnen Gremien und deren Aufgaben vorzustellen und euch zeigen, wie und in welchem Umfang ihr unmittelbar (durch Wahl) oder mittelbar (durch die Gewählten) Einfluss auf die Hochschulpolitik nehmen könnt. Für die, die lieber Bildchen begucken, stellen wir eine Grafik zur Verfügung, die ihr auf der Seite vor diesem Artikel findet – schenkt ihr Beachtung, sie hat es verdient!

Lange Rede, gar kein Sinn, wir fangen an:

Organe der Studierendenschaft

Dieser inzwischen von allen maskulinen und femininen Kennzeichen befreite Begriff vereint nichts anderes als alle StudentInnen der TU-BS unter sich (also auch DICH!). Die StudentInnen, die mehr oder weniger zufällig an der gleichen Fakultät studieren, fasst man als **Fachschaft (FS)** zusammen, derer gibt es 10 an der guten alten Carolo-Wilhelmina. Eigentlich solltest du es inzwischen mitbekommen haben, aber du, verehrte/r LeserIn, gehörst mit großer Wahrscheinlichkeit zur Fachschaft „Mathematik und Informatik“. Gibt es innerhalb einer Fachschaft noch Unterschiede in den Studienrichtungen, so wird in **Fachgruppen (FG)** aufgeteilt, bei uns ist das die Fachgruppe Mathematik und die Fachgruppe Informatik.

Die Studierenden einer Fachschaft werden üblicherweise durch den **Fachschaftsrat (FSR)** vertreten. Hier hat sich schon seit Jahren eine Extrawurst-Regelung für unsere Fakultät eingebürgert: Da die Studienfächer Mathematik und Informatik doch sehr unterschiedlich sind und die notwendigen Absprachen immer ausreichend informell getroffen werden konnten, gibt es keinen Fachschaftsrat „Mathematik und Informatik“. Stattdessen konzentriert sich die Energie auf die **Fachgruppenräte (FGR)**, in eurem Fall den Fachgruppenrat Informatik. Er kümmert sich um die Belange der Fachgruppe, beruft die Fachgruppen-Vollversammlungen ein, streitet sich mit der Fakultät, wenn's mal wieder Meinungsverschiedenheiten wegen irgendwelcher Neuerungen gibt, organisiert die Orientierungseinheit für die Erstsemester am Anfang des Wintersemesters, verleiht Prüfungsprotokolle, informiert durch Herausgeben der Fachgruppenzeitschrift **n-te** und über das Internet² und trägt das ganze Semester über Informationen aus den verschiedenen Gremien zusammen, und an euch weiter. Für dich ist der FGR der wichtigste Ansprechpartner, denn auch wenn wir deine Probleme mal nicht lösen können, dann können wir dir wenigstens sagen, an wen oder was du dich wenden kannst. Damit auch zwischen den verschiedenen Fachschaften und Fachgruppen kommuniziert wird, gibt es das **Fachschaftenplenum**, was kein Gremium im eigentlichen Sinne ist, aber ein Forum zum Meinungs- und Interessenaustausch darstellt. Es trifft sich etwa einmal im Monat und ist für jeden offen, der einen Einstieg in die Unipolitik sucht.

Ganz basisdemokratisch ist auf allen Hierarchieebenen der Studierendenschaft die jeweilige **Vollversammlung (VV)** das oberste Organ, allerdings nur mit empfehlendem Character. Sie findet ein- bis zweimal pro Jahr statt und dort wird über Aktuelles und Wichtiges informiert und/oder abgestimmt. Eine Vollver-

²<http://fginfo.cs.tu-bs.de/>

sammlung aller Studierenden wird vom StuPa-Präsidium, einer Fachschafts- oder Fachgruppen-VV vom FSR oder FGR einberufen und geleitet.

Womit wir bei Abkürzungen wären, die noch nicht erklärt wurden – aber keine Bange, das kommt: Das **Studierendenparlament (StuPa, SP)** ist die unmittelbare Vertretung aller StudentInnen und wird von der Studierendenschaft direkt in jedem Semester gewählt, und tagt **hochschulöffentlich**. Die etwa 40 Mitglieder des StuPa beschließen studentische Angelegenheiten, verabschieden den studentischen Haushalt und wählen den **Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA)**, den **Übergeordneten Wahlausschuss (ÜgWA)** und verschiedene weitere Ausschüsse. Das StuPa wählt außerdem sein eigenes Präsidium, welches die Sitzungen und (uniweiten) Vollversammlungen leitet und das StuPa nach außen hin vertritt.

Von allen studentischen Ausschüssen ist der **AStA** sicherlich der sichtbarste. Er ist das ausführende Organ der Studierendenschaft und vertritt alle Studierenden nach außen, z.B. bei Verhandlungen mit der BVAG wegen des Semestertickets. Seine Aufgaben werden vom StuPa festgelegt und beinhalten z.B. Serviceangebote (Kopieren, Binden, Internationaler Studiausweis) oder Informationsquellen zu den unterschiedlichsten Themen. Um sich zu entlasten, kann er ReferentInnen bestellen, die sich um einzelne Bereiche mehr oder weniger hauptamtlich kümmern. Das zweite vom StuPa gewählte Gremium ist der **Übergeordnete Wahlausschuss (ÜgWA)**, der die studentischen Wahlen organisiert und überwacht.

Kollegialorgane

Neben den bis jetzt vorgestellten Organisationen der Verfassten Studierendenschaft gibt es natürlich auch noch Schnittstellen zwischen den Studis und den anderen an der Universität vertretenen Personengruppen, den MTVlern (MitarbeiterInnen aus Tech-

nik und Verwaltung), den WiMis (Wissenschaftliche MitarbeiterInnen, AssistentInnen) und natürlich den Lehrenden (ProfessorInnen). Hier ist das oberste Organ innerhalb der Fakultäten der **Fakultätsrat (FKR)**, dem 7 Professoren, 2 Studis, 2 MTVler und 2 WiMis angehören. Hier wird all das entschieden, was andere Gremien oder das Dekanat erarbeitet haben, bspw. Änderungen an der BPO. Wird eine Entscheidung getroffen, so ist diese sozusagen offiziell geworden und kann umgesetzt werden. Da auf Grund der Stimmenverteilung (s.o.) die Professoren immer eine Mehrheit haben, müssen wir in den Gremien, die vorher die inhaltliche Arbeit leisten, versuchen, unsere und eure Vorstellungen einzubringen. Die studentischen Vertreter werden einmal im Jahr, jeweils im Wintersemester, direkt gewählt. Da wie gesagt die Mathematik und die Informatik doch durchaus unterschiedliche Studiengänge sind, gibt es einen nicht formalen „kleinen Fakultätsrat“, die **Informatik-Kommission**. Die Informatik-Kommission, die im Verhältnis 3 : 1 : 1 : 1 besetzt ist, berät informatikspezifische Dinge und bereitet sie für den Fakultätsrat vor, damit die Entscheidungen im FKR schneller gefällt werden können und sich die Mathematiker nicht so langweilen ;-).

Das formal oberste Gremium der Uni ist der **Senat**, der sich mit allgemeinen Sachen befasst, die über der Zuständigkeit der Fakultäten liegen (als wichtiger Punkt ist hier die Verteilung des universitären Haushaltes zu nennen). Wie in den FKR ist hier die Stimmengewichtung 7 : 2 : 2 : 2, auch seine Mitglieder werden jährlich gewählt. Wie der AStA hat auch der Senat die Möglichkeit, seine Arbeit unterstützende Kommissionen einzusetzen.

Kommissionen und Ausschüsse

Da wir so oft Kommissionen und Ausschüsse erwähnt haben, seien die drei wichtigsten hier kurz vorgestellt: zunächst ist da die **Studienkommission (StuKo)** zu erwähnen, die mit dem neuen Nie-

dersächsischen Hochschulgesetz (NHG) im vergangenen Jahr eingeführt wurde. Sie ist das einzige gemischte Gremium, in dem die Studierenden die Mehrheit haben: 1 : 2 : 0 : 1 lautet die Verteilung der stimmberechtigen Mitglieder. Die Studienkommission erarbeitet vor allem Vorschläge für die Verbesserung der Qualität in der Lehre, so werden z.B. Vorschläge zur Änderung der Studienordnung und der BPO diskutiert. Die Studienkommission muss vor allen Entscheidungen des Fakultätsrates, welche die Lehre, das Studium oder Prüfungen betreffen, angehört werden. Eingesetzt wird die StuKo von den Fakultätsräten, die studentischen Vertreter rekrutieren sich meist aus den FSR/FGRn oder deren Umfeld (obwohl theoretisch jede/r Interessierte mitarbeiten kann). Die Sitzungen sind hochschulöffentlich, d.h. auch nicht gewählte Studierende können (und sollten) dort jederzeit ihre Stimme einbringen.

Auch Professoren ist es einmal vergönnt, sich in den Ruhestand zu begeben oder andere Hochschulluft zu schnuppern. Wenn dies ansteht, dann muss die freigewordene Stelle (logischerweise) in den meisten Fällen neu besetzt werden. Dafür wird eine **Berufungskommission** vom Senat eingesetzt, um die Nachfolge zu regeln. Hier werden die Kandidaten, nachdem eine Vorauswahl getroffen wurde, sozusagen auf Herz und Nieren überprüft, und zwar im Rahmen eines öffentlichen Vortrags, den sich jede/r Interessierte anhören kann. Die zwei studentischen Vertreter in der Kommission interessiert dabei vor allem, ob der/die KandidatIn fähig ist, eine Vorlesung verständlich und klar strukturiert zu halten oder ob er sich in schweren wissenschaftlichen Formulierungen verliert, denn es gibt immer wieder Personen, die sich hauptsächlich auf die Forschungs- und kaum auf die Lehraufgaben konzentrieren. Die Berufungskommission erstellt nach ausgiebigen Beratungen eine Liste, die, nachdem sie den Senat passiert hat, ans Kultusministerium (Verzeihung, „Ministerium für Wissenschaft und Kultur“ (MWK))

weitergeleitet wird, das dann nach dieser Liste entscheidet, mit wem es, vertreten durch den Uni-Präsidenten, der ja formal auch Angestellter des MWK ist, in Verhandlungen tritt.

Ein ziemlich wichtiger, von den FKR eingesetzter Ausschuss ist der **Prüfungsausschuss (PA)**. Der PA besteht aus 5 Mitgliedern (3 : 1 : 0 : 1) und ist für alle Fragen zuständig, die im Zusammenhang mit Prüfungen auftreten können. Bei (fast) allen Problemen, die mit Prüfungen zusammenhängen, kann man sich an den Prüfungsausschuss wenden - so können z.B. weitere Nebenfächer auf Antrag der Studierenden vom Prüfungsausschuss genehmigt werden.

Und – last but not least – sei die **Frauenversammlung** erwähnt, das einzige Gremium mit Stimmengleichheit (10 : 10 : 10 : 10). Sie wird von allen weiblichen Studentinnen und Mitarbeiterinnen gewählt und bestimmt aus ihren Reihen die universitäre Frauenbeauftragte, die sich für Gleichstellung und -berechtigung der Frauen an der Uni einsetzt. Sie überwacht beispielsweise, ob in den einzelnen Ausschüssen auch Frauen vertreten sind, ob Frauen in irgend einer Art und Weise diskriminiert werden oder ob die gesetzlichen Frauenquoten in den Ämtern eingehalten werden.

Daneben gibt es natürlich noch ungezählte weitere kleine und große Gremien, Ausschüsse, Kommissionen und damit verbunden viele Pöstchen, die immer wieder zu vergeben sind. Wenn ihr also Blut geleckt habt und nicht nur durch eure Beteiligung bei den Wahlen Einfluss auf die Hochschulpolitik nehmen wollt, dann meldet euch doch im Fachschaftsrat und arbeitet mit – ihr seid herzlich willkommen!

Euer Studienplan

Begriffserklärungen zum Stundenplan

Einen guten Überblick über die an der Uni gebräuchlichen Begriffe und Abkürzungen findest du im „Uni-ABC“ des AStA-Erstinfos. Im folgenden sind nur die wichtigen Begriffe für deinen Stundenplan erklärt, den du auf der letzten Seite dieses Heftes findest.

Vorlesung

Vorlesungen werden vom Professor vor allen Studis abgehalten und befassen sich in erster Linie mit der theoretischen Herleitung des Stoffes. Teilweise sind Vorlesungen aber auch nur mehr oder weniger interessante Folienfilme auf dem Overhead-Projektor. Solltest du in der Vorlesung einmal etwas nicht verstehen, so ist das nicht so tragisch, den meisten deiner Kommilitonen geht es nicht anders. Schau dich mal um und du wirst viele andere fragende Gesichter sehen... Du darfst nicht damit rechnen, wie in der Schule, das meiste sofort zu verstehen, für jede Vorlesung sollte man eine gewisse Nacharbeitungszeit einplanen. In einer Vorlesung ist wegen der großen Teilnehmerzahl normalerweise kein Dialog mit dem Vortragenden möglich. Aufgetretene Fragen können und sollten am besten direkt nach der Vorlesung oder sonst in einer Sprechstunde mit dem Professor geklärt werden.

Große Übung

Ergänzend gibt es die großen Übungen, auch Saalübungen genannt. Diese finden – wie die Vorlesung – vor dem gesamten Auditorium statt und sollen das (vielleicht) erworbene theoretische Wissen vertiefen und vor allem auch praktische, klausurbezogene Anwendungen aufzeigen. Die große Übung wird normalerweise von einem Assistenten gehalten, selten vom Professor selbst. Assistenten („Assis“) sind fer-

tige Dipl.-Ings, Dipl.Informs etc. und sind Angestellte des Instituts, aus dem auch der jeweilige Professor stammt. Die Assis sind bei fachlichen Fragen kompetente Ansprechpartner und meist auch sehr hilfsbereit. Da Assistenten üblicherweise die Klausuren entwerfen, kann man bei genauem Hinhören in den großen Übungen oder im privaten Gespräch mit dem Assi einiges über den Tag der Wahrheit erfahren.

Kleine Übung, Seminargruppe

Als erstes eine Warnung: Kleine Übungen tauchen in deinem Stundenplan nicht auf! Also füll bitte nicht alle Lücken im Stundenplan mit Sprachkursen, Sportveranstaltungen und Klavierunterricht auf, sondern lass noch ein bisschen Platz. Leider werden kleine Übungen nur in einigen Fächern angeboten. Der Begriff Seminargruppe ist synonym zu verstehen. In kleinen Übungen soll man eigentlich selbst Aufgaben lösen. Dies geschieht unter Anleitung der HiWis (Hilfswissenschaftler), welche besonders qualifizierte (?) Studierende höheren Semesters sind. Für die kleinen Übungen werden die Studis in etwa 20- bis 30-köpfige Gruppen aufgeteilt. Hierbei ist darauf zu achten, rechtzeitig zum Termin zur Gruppeneinteilung zu erscheinen, um diese Veranstaltungen möglichst günstig im Stundenplan positionieren zu können. Manche Assistenten haben inzwischen auch Methoden entwickelt, bei denen man ohne Ellenbogen einen passenden Termin bekommt, aber das hat sich noch nicht vollständig durchgesetzt. Aufgrund der geringen Teilnehmerzahlen ist in kleinen Übungen der Dialog mit dem Vortragenden möglich und sinnvoll. Wenn man einen guten HiWi erwischt hat, dann kann man in den kleinen Übungen all die Wissenslücken auffüllen, die nach Vorlesung und großer Übung noch offen sind.

Noch Fragen?

Die Qualität dieser drei Veranstaltungsarten ist in starkem Maße vom jeweiligen Vortragenden abhängig. Während du un-

ter Umständen die Seminargruppen noch wechseln kannst, so ist das bei den erstgenannten Veranstaltungen natürlich nicht möglich.

Du wirst sehr bald feststellen, dass es verschiedene Lerntypen gibt. Manche deiner Kommilitonen werden kaum eine Vorlesung besuchen, sondern stattdessen die großen und kleinen Übungen verschlingen. Wieder andere lassen sich sowieso kaum im Hörsaal blicken, sondern können am besten zu Hause oder in der Uni-Bibliothek autodidaktisch lernen.

Wenn trotz Vorlesungen, großer Übungen und kleiner Übungen noch Fragen auftreten, so hilft dir das Gespräch mit den Kommilitonen oder der Blick in entsprechende Literatur. Wichtig: Kaufe nicht gleich jedes empfohlene Buch neu, das ist Geldverschwendug. Frage höhere Semester nach wirklich sinnvoller Literatur, leih' dir die Bücher aus der UB aus, gebrauchte Bücher gibt es günstig z.B. in der News-group <http://groups.google.de/group/braunschweig.kaufrausch/> (siehe Artikel „Elektronisch Informiert“). An der Uni wird man nicht umsorgt wie etwa in der Schule oder in der betrieblichen Ausbildung, du trägst ein wesentlich höheres Maß an Eigenverantwortung. Zur Orientierung in der ersten Zeit ist ein Ansprechpartner unentbehrlich. Wenn die Kommilitonen aus deinem eigenen Semester nicht weiterhelfen können, dann vielleicht dein/e TutorIn oder andere Studierende im höheren Semester (zum Beispiel Mitbewohner, Fachgruppe).

Musterstudienplan Bachelorstudium Informatik

Bereich	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester	LP
Informatik	Programmieren I 6 LP	Programmieren II 6 LP	Softwaretechnik I 4 LP	Softwareentw.Praktikum 8 LP	Teamprojekt 6 LP	Bachelorarbeit 15 LP	117
			Betriebssysteme 4 LP	Computernetze 4 LP	Seminar 4 LP		-
			HW/SW-Systeme 4 LP	Theoretische Informatik I 5 LP	Theoretische Informatik II 6 LP		121
			Logik 5 LP	Theoretische Informatik I 4 LP	Technische Informatik I 4 LP		
			Elektrotechn. Grundlagen der Techn. Informatik 4 LP	Rel. Datenbanksysteme I 4 LP	Technische Informatik II 4 LP		
			Orientierungstage	0 LP	Wahlfachbereich Informatik 4 LP	Module im Umfang von 20-24 LP, zum Beispiel 10 LP	8 LP
					Math. Wahlfach II 5 LP		35
						Nebenfach	14
						Module im Umfang von 14-18 LP, zum Beispiel 4 LP	-
						4 LP	18
Nebenfach							
Schlüsselqualifikationen						Handlungsorientierte Angebote + Übergeordneter Bezug + Wissenschaftskulturen	10
						Module im Umfang von 8 LP, zum Beispiel 0 LP	2 LP
Summe	31	30	31	30	31	29	180

Pflichtmodule

Wahlpflichtmodule

Nebenfachmodule

Pflichtmodule mit Wahlmöglichkeiten der Lehrveranstaltungen

Quo vadis studens?

Der diesjährige Erstsemesterjahrgang — ja, genau, damit seid ihr gemeint — ist der erste, der unsere nagelneue, noch originalverpackte und frühlingsfrisch duftende Prüfungsordnung erleid... err.. genießen darf. Mit der neuen Prüfungsordnung wird im Vergleich zu den vorangegangenen Jahrgängen einiges einfacher, einiges nerviger, vor allem aber einiges flexibler. Da stellt sich zwangsläufig die Frage, wie man sein Studium plant, schließlich will man in 3 Jahren mit seinem Abschluss wieder aus dieser Anstalt raus und nicht plötzlich merken, dass man diese und jene Prüfungsleistung noch nicht erbracht hat. Wie ihr sicherlich bemerkt habt, ist die Prüfungsordnung euer wichtigstes Dokument, das euch durchs Studium begleiten wird und euch vorschreibt, was ihr zu tun und zu lassen habt. Sie ist bei uns die zweite Prüfungsordnung, die sich am Bologna-Prozess orientiert, wodurch ihr theoretisch eure Leistungen mit allen Universitäten, die ebenfalls einen Bachelor/Master nach Bologna anbieten, vergleichen könnt. In der Praxis mag das jedoch anders aussehen *hust*. Grundsätzlich schreibt die Prüfungsordnung 180 Leistungspunkte für den Bachelor-Abschluss vor. Die dürft ihr aber nicht einfach so durch Vorlesungen erreichen, die euch gefallen, sondern es gibt bestimmte Pflichtveranstaltungen, die belegt werden müssen. Dazu zählen beispielsweise Vorlesungen wie Programmieren, Algorithmen und Datenstrukturen oder Lineare Algebra, um die ihr nicht herumkommen werdet. Außerdem muss im Laufe des Studiums ein Seminar, ein Teamprojekt und auch das berühmt berüchtigte Softwareentwicklungspraktikum absolviert werden. Zur wirklich freien Auswahl stehen das Nebenfach und der informatische und mathematische Wahlpflichtbereich. Letzterer muss 10 Leistungspunkte umfassen (das sind 2 Vorlesungen), während im Nebenfach 14 bis 18 und im Informatik-Bereich 20 bis 24 Punkte erreicht

werden müssen. Doch was fängt man jetzt damit an? Während ihr euch am Anfang eures Studiums sicherlich erstmal mit den Pflichtfächern beschäftigen werdet (nicht zuletzt, weil die auch im Musterstudienplan in den ersten drei Semestern stehen), lohnt es sich trotzdem, sich schon am Anfang des Studiums damit auseinanderzusetzen, was man hier in Braunschweig überhaupt so machen kann. Interessant ist auch, wann man es machen kann. So werden einige Wahlpflichtveranstaltungen nur alle zwei Jahre angeboten. Oder man kann das Nebenfach nur in Wintersemestern hören und möchte dann vielleicht im Sommersemester doppelt so viel Informatik hören. Wichtig ist vor allem auch, dass die speziell für den Bachelor angebotenen Vorlesungen stark gekürzt wurden, da viele, die früher im Bachelor waren, nun in den Master verschoben wurden. Das ist für euch jedoch kein Nachteil, denn als Bachelor kann man Master-Vorlesungen auf Antrag bereits in den Bachelor einbringen. Dafür reicht es in der Regel, einfach einen formlosen Antrag beim Prüfungsausschuss zu stellen, in dem ihr sagt, dass ihr gerne diese und jene Vorlesung im Bachelor einbringen möchtet. Anschließend zur Prüfung anmelden und bestehen, mehr nicht. Wie ihr seht, seid ihr mit eurem Studium recht flexibel, und es wird hier auch niemanden geben, der euch vorschreibt, wann ihr zu welchen Vorlesungen gehen müsst oder das in irgendeiner Weise kontrolliert und euch daran erinnert. Ihr erlangt euren Abschluss, wenn ihr alle Voraussetzungen aus der Prüfungsordnung erfüllt. Und wenn ihr im 6. Semester immer noch eine Pflichtprüfung offen habt, dann ist das einzig und allein euer Problem. Der Musterstudienplan, den ihr zum Beispiel bei Herrn Dr. Struckmann bekommen könnt, wenn ihr ihn noch nicht habt, bietet schon mal einen sehr guten roten Faden, an dem man sich entlanghangeln kann und dann sicher sein kann, dass man nach 6 Semestern alles hat, was man braucht. Allerdings solltet ihr wissen, dass die Pflichtvorlesungen dieses Semes-

ter gegenüber den vorangegangenen fast alle im Wert hochgesetzt wurden und eure Vorgänger zusätzlich in den ersten beiden Semestern noch Technische und Theoretische Informatik 1 und 2 gehört haben. Das ist der Grund dafür, warum euer Stundenplan auf den ersten Blick etwas mager ausfallen wird. Aber weil wir nun die ersten fertigen Bachelor-Absolventen haben und ein wenig mehr Erfahrung mit den höheren Semester haben, haben wir uns für euch einen alternativen Studienplan überlegt. [VERWEIS EINFÜGEN] Diesen empfehlen wir natürlich nur denen, die sich den geringen Mehraufwand pro Semester zutrauen. Ihr werdet es sehr genießen, während des SEPs und der Bachelorarbeit nicht so viele Vorlesungen zu haben, die eure Zeit rauben. Und mit entsprechendem Talent schafft man auch die paar Credits mehr in den anderen Semestern. Wir halten natürlich diesen alternativen Studienplan für ausgewogener und studentenfreundlicher als den, den die Fakultät euch zur Verfügung stellt, aber auch er ist nur eine Empfehlung. Ihr seid nicht mehr in der Schule, ihr habt nun Freiheiten, nutzt sie weise und studiert so, wie ihr es für richtig haltet.

Musterstudienplan Bachelorstudium Informatik

Bereich	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester	LP
Informatik	Programmieren I 6 LP	Softwaretechnik I 4 LP	SEP 8 LP	Teamprojekt 6 LP	Bachelorarbeit 15 LP		
	Algorith. u. Datenstr. 8 LP	Betriebssysteme 4 LP	Techn. Informatik II 4 LP	Seminar 4 LP			
	Theo. Informatik I 5 LP	Computernetze 4 LP	HW-SW-Systeme 4 LP				
		Logik 5 LP	Rel. Datenbanksyst. I 4 LP				
			Techn. Informatik I 4 LP				
				Wahlpflichtbereich Informatik(20-24 LP) 4 LP	Wahlpflichtbereich Informatik(20-24 LP) 14 LP	0 LP	
Mathematik	Lineare Algebra 10 LP	Analysis 10 LP	Math. Wahlpflicht I 5 LP	Math. Wahlpflicht II 5 LP			
		Diskrete Mathematik 5 LP					
Nebenfach					Nebenfach Module im Umfang von 14-18 LP, zum Beispiel 4 LP	14 - 18 4 LP	
Schlüsselqualifikationen					Handlungsorientierte Anwendungen 2 LP	Handlungsorientierte Anwendungen Module im Umfang von 8 LP, zum Beispiel 2 LP	10 2 LP
Summe	34 LP	33 LP	35 LP	27 LP	30 LP	21 LP	180
		Pflichtmodule Wahlpflichtmodule		Nebenfachmodule Pflichtmodule mit Wahlmöglichkeiten der Lehrveranstaltungen			

Modulplan

Menschen

Eure Profs

Algorithmen und Datenstrukturen

Diese Vorlesung vermittelt Programmiersprachenunabhängige Konzepte wie Bäume, Listen oder Stacks. Wer nicht weiß, was sich hinter diesen Begriffen verbirgt, sollte auf keinen Fall die Übungen verpassen.

Diskrete Mathematik

Diskrete Mathematik handelt von allem, was mit ganzen Zahlen zu tun hat: Fibonacci-Zahlen, Primzahlen, Modulo-rechnung, usw.

Lineare Algebra

Hier geht es um Vektoren und Matrizen, sowie ein wenig Gruppentheorie. Die Übungen sind zwar nicht immer einfach, geben aber einen sehr guten Ausblick auf die Klausur.

Programmieren 1



Dr. Werner Struckmann

Programmiert wird hier fast ausschließlich in Java. Wer keine oder nur wenig Erfahrungen mit Java gemacht hat, sollte unbedingt die kleinen Übungen bearbeiten.

Wissenschaftliches Arbeiten

Hier werden Methoden und Richtlinien behandelt, die man zum Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten benötigt.

Interview mit Prof. Magnor

Professor Marcus Magnor leitet seit Anfang 2006 das Institut für Computergraphik und unterrichtet und prüft seit letztem Semester Vorlesungen zu dieser Fachrichtung. Um ihn euch und allen anderen Informatikstudiierenden vorzustellen, haben wir ihn um ein kurzes Interview gebeten:

Lieber Herr Magnor, wo haben Sie studiert?

1993-96 Uni Würzburg 1996-97 University of New Mexico, USA

Was haben sie studiert?

Physik (Diplom)

Erzählen Sie doch eine kleine Anekdote aus ihrer Studienzeit.

Semesterbeginn; eine Gruppe von Studenten steht vor dem verschlossenen Seminarraum. Die Übungsveranstaltung hätte vor fünf Minuten losgehen sollen. Da kommt ein WiMi den Gang hinuntergehastet. Ein Student aus der Gruppe spricht ihn an: „Matthäus 11,3 ?“ Der WiMi bleibt verstört stehen: „Bitte was ?“ Der Student: „Na, Matthäus 11,3: Bist Du es, der da kommen soll, oder müssen wir auf einen anderen warten?“

Was haben Sie nach dem Studium gemacht?

1997-2000 Promotion in der E-Technik an der Uni Erlangen 2001 Postdoc im Computer Graphics Lab an der Stanford University, USA 2002-2005 Leiter der unabhängigen Forschungsgruppe „Graphics-Optics-Vision“ am Max-Planck-Institut (MPI) für Informatik in Saarbrücken.

Welche Gründe haben Sie dazu veranlasst, Professor zu werden?

Es war kaum geplante Absicht, stattdessen eine gute Portion Zufall, dass ich heute Professor in Braunschweig bin. Während meiner akademischen Wanderjahre ergaben sich für mich mehrmals Möglichkeiten, an einem neuen Ort etwas Anderes und Neues weiter zu machen als das, was ich bislang gemacht hatte. Jedes Mal gab ich meiner Abenteuerlustnach und bin so von der Physik in die E-Technik und schließlich zur Informatik gelangt. Einen „master plan“ hat es nicht gegeben, hätte es nicht geben können: „Nur was der Augenblick erschafft, das kann er nützen“ (Goethe im „Faust“).

Eine bewusste Entscheidung für eine akademische Karriere habe ich erst während meiner Postdoc-Zeit in Stanford getroffen, als ich vor der Wahl stand, entweder für den Rest meines Lebens von montags bis freitags 9 bis 17 Uhr auf einem krisensicheren Posten als Patentprüfer am Europäischen Patentamt in München zu arbeiten oder aber als Nachwuchsgruppenleiter am MPI für Informatik befristet für fünf Jahre weiter forschen zu dürfen. Ich habe meine damalige Entscheidung noch nie bereuen müssen.



Prof. Marcus Magnor

Welche Themenschwerpunkte möchten sie an Ihrem Institut bearbeiten?

Visual Computing: Das steht für alles, was sich um visuelle Informationsentstehung, -aufnahme, -verarbeitung, -analyse, -darstellung, und -wahrnehmung dreht. Das Spektrum unserer Forschungsthemen reicht von der Entwicklung von Bildanalyseverfahren z.B. für Verkehrsszenen bis hin zu der Frage, warum ein Monet-Gemälde eigentlich ästhetisch auf uns wirkt.

Was für Pläne bezogen auf ihre Tätigkeit als Professor haben Sie?

1. die Attraktivität des Informatikstudiums in Braunschweig weiter zu erhöhen
2. das Forschungsprofil der Braunschweiger Informatik zu verstärken
3. die internationale Sichtbarkeit der Braunschweiger Informatik weiter zu vergrößern

Wo sehen Sie sich in zehn Jahren?

Inmitten meiner Gruppe von Mitarbeitern, die mit mir an Lösungen zu spannenden, aktuellen Forschungsfragen arbeiten.

Welche Herausforderungen kommen Ihrer Meinung nach in Zukunft auf die Informatik zu?

- Moore’s „Law“ wird eines nicht allzu fernen Tages seine Gültigkeit verlieren.
 - Trotzdem ist es uns noch nicht gelungen, die biologische Datenverarbeitung via Neuronen und Synapsen so zu verstehen, dass wir sie auch nur rudimentär nachmachen, geschweige denn nutzen könnten.
- Das „Beamen“ (Teleportation) von Leuten funktioniert auch immer noch nicht ...

Was würden Sie abschließend den Studierenden an dieser Stelle gerne mitteilen?

carpe diem: Nehmen Sie alle Gelegenheiten wahr, die sich Ihnen bieten!

Was ihr sonst noch tun solltet

Ersti Checkliste

Hier wird zusammengefasst, was ihr in den ersten Tagen des Studiums unbedingt erledigen solltet:

BAföG

Wer BAföG beantragen möchte, sollte sich am besten gründlich informieren. Sehr zu empfehlen ist da:

<http://www.bafoeg.bmbf.de/>

Förderungsanträge gibt es zum Download oder in Papierform im EG des BAföG-Amtes, Nordstraße 11. Am besten so früh wie möglich beantragen, denn BAföG wird nicht rückwirkend bezahlt.

Mailingliste

Es gibt eine Mailingliste für die Studierenden der Informatik. Sie heißt *cs-studs* und ist die Informationsquelle. Hier werden Ankündigungen zu Lehrveranstaltungen gemacht, eure Fachgruppe kündigt hier Spiele- und Grillabende an und es gibt oft Angebote zu Hiwestellen oder offenen Teamprojekten, Bachelorarbeiten etc. und selbstverständlich ist dies auch ein guter Ort, um Fragen zum Studium loszuwerden.

Anmelden könnt ihr euch unter <http://www.cs.tu-bs.de/mailinglisten.html>.

IRC-Channel

Viele Studierenden der Informatik, Nebenfachhörer und Fachgruppenmitglieder sind im IRC-Channel #*cs-studs* (ja, der zweite „#“ ist korrekt) auf *irc.freenode.net* unterwegs. Auch hier ist ein guter Ort, Fragen zu stellen.

Mensa-Card

Ihr braucht unbedingt eine Mensa-Card (eine Chipkarte, mit der ihr in der Mensa bar-geldlos bezahlen könnt), sonst müsst ihr den Gästepreis zahlen. Ihr bekommt die Karte beim AStA neben der Mensa (Studierrendenausweis und Lichtbildausweis nicht vergessen).

Uni-Bibliothek

Um Bücher in der Uni-Bibliothek ausleihen zu können, braucht ihr einen Ausweis. Diesen könnt ihr an einem der Terminals in der Bibliothek beantragen und danach gegen eine Gebühr von 5 € am Schalter abholen.

Ummelden

Wer neu nach Braunschweig gezogen ist, muss sich innerhalb einer Woche beim Einwohnermeldeamt anmelden. Wenn man Braunschweig als Erstwohnsitz wählt, bekommt man eine einmalige Zuzugsprämie von 200 € (Immatrikulationsbescheinigung nicht vergessen). Wer dennoch seinen Erstwohnsitz in der Heimat behalten möchte, sollte glaubhaft darlegen können, dass er mehr als die Hälfte des Jahres nicht in Braunschweig lebt bzw. seinen Lebensschwerpunkt in der Heimatstadt hat.

Prüfungsanmeldung

Ihr müsst euch für alle Prüfungen, an denen ihr teilnehmen wollt, vorher beim Prüfungsamt anmelden. *Das ist nur eine Woche lang möglich, im Wintersemester meistens Mitte Dezember, informiert euch also rechtzeitig, wann genau das ist!*

Vor eurer ersten Prüfungsanmeldung müsst ihr außerdem ein Datenblatt ausfüllen. Es empfiehlt sich, das bereits vor der Anmeldeoche zu machen, weil die Schlangen dann nicht so lang sind.

Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, sich online für Prüfungen anzumelden. Dazu braucht ihr allerdings eine TAN-Liste, die ihr euch vorher im Prüfungsamt organisieren müsst.

sonstige Informationen

Computer und so...

Elektronisch informiert

Die wichtigsten Aufgaben der Studierenden sind der Besuch von Lehrveranstaltungen, Zeitmanagement für Studium und Freizeit und Informationsbeschaffung. In diesem Artikel geht es um den letzten Punkt, und da wir nun mal Informatik studieren, soll die Informationsbeschaffung über das Internet erfolgen.



Adressen im World Wide Web

Die Internet-Seiten der TU sind so riesig (oder unübersichtlich), dass man sie auf den ersten Blick gar nicht begreifen kann. Ein paar Seiten der TU und etliche Links aus dem restlichen WWW seien hier genannt.

TU-Homepage

<http://tu-braunschweig.de/>

Hauptseite der Informatik

<http://www.cs.tu-bs.de/>

Fachgruppenrat Informatik

<http://fginfo.cs.tu-bs.de/>

Fachbereichssekretariat / Prüfungsamt

<http://tu-braunschweig.de/fk1/service/informatik>

Mensa-Speisepläne

<http://sw-bs.de/braunschweig/essen/>

BAföG-Amt

<http://sw-bs.de/braunschweig/finanzen/>

Gauß-IT-Zentrum

<http://tu-braunschweig.de/it>

Unisport

<http://www.unisport.tu-bs.de/>

Sprachenzentrum

<http://www.sz.tu-bs.de/>

Immatrikulationsamt

<http://tu-braunschweig.de/i-amt/>

Stadt Braunschweig

<http://braunschweig.de/>

Stadtplan für Braunschweig

<http://stadtplan.braunschweig.de/>

Campus-BS.de Portal

<http://www.campus-bs.de/>

Stadtmagazine

<http://www.subway-net.de/>

Schwimmbäder in Braunschweig

<http://www.stadtbad-bs.de/>

Kennelbad (Freibad & Open-Air-Kino)

<http://www.kennel-bad.de/>

Kinos

<http://www.cinemaxx.de/>
<http://www.bs-net.de/kino/>

MonkeyIsland

<http://gruppen.tu-bs.de/monkeyisland/>

Schuntille

<http://www.schuntille.de/>

Michaelishof

<http://www.michaelishof.de/kneipe/>

Atelco, Karrenführerstr. 1-3

<http://www.atelco.de/>

EGA.Com, Bohlweg 55

<http://www.egacom.de/>

Kosatec, Kleine Burg 14

<http://www.kosatec.de/>

SHV-Computer, Bültenweg 81

<http://www.shv-computer.de/>

Skycom, Gifhorner Straße 148

<http://www.skycompc.de/>

Vobis, Otto-von-Guericke-Straße 2

<http://www.vobis.de/>

Art of Systems, Wendenstrasse 58

<http://www.artsys.de/>

Mailinglisten

Die wichtigste Mailingliste für Informatikstudierende ist die Liste **cs-studs**. Da bei den Wirtschaftsinformatikern oftmals auch informatikrelevante Themen diskutiert werden, lohnt sich möglicherweise auch ein Blick in **winfo-studs**. Wenn ihr an Stellenangeboten und Werbung aus der freien Wirtschaft interessiert seid, steht die Mailingliste **firmenkontakt** zu eurer Verfügung. Die Informatik-Kolloquien, das sind Vorträge von üblicherweise externen Referenten zu Informatik-Themen, werden auf der Mailingliste **kolloq** angekündigt. Alle bisher genannten Mailinglisten sind über <http://www.cs.tu-bs.de/mailinglisten.html> erreichbar.

Newsgroups

Die auf dem Newsserver news://news.tu-bs.de (nur aus dem TU-Netz heraus erreichbar) liegenden Newsgroups werden leider nur sehr mäßig genutzt. Mitteilungen des Rechenzentrums kommen über **tubs.general**, Mitteilungen speziell für WLAN-Nutzer auf **tubs.wlan.d**. Die Newsgroups **tubs.studium** und **tubs.studium-informatik** könnte man mal wiederbeleben. Sehr reger Betrieb herrscht auf **braunschweig.allgemeines** und der für Schnäppchenjäger idealen **braunschweig.kaufrausch**.

IRC

Im Freenode IRC (<http://freenode.net>) gibt es den Channel #cs-studs. Hier

sind immer ein paar BraunschweigerInnen und groe Teile des Fachgruppe online. Die Gesprächsthemen haben (im weitesten Sinne;) mit dem Studium zu tun.

Clevershit

Auf jeden Fall einen Besuch wert und eine gute Hilfe bei allem, was das Studium betrifft, ist das von Studenten im letzten Jahr ins Leben gerufene Portal mboxwww.clevershit.de.

Diese von Studenten für Studenten erstellte und geführte Plattform bietet eine gute Anlaufstelle für Fragen jeglicher Art. In der Wiki der Seite gibt es eine Materialsammlung zu allen Veranstaltungen der ersten Semester. Im gut besuchten Forum werden stets aktuelle Informationen und Änderungen zu den Vorlesungen weiter gegeben, Hausaufgaben und Klausuren diskutiert oder einfach etwas Smalltalk gehalten.

Gauß-IT-Zentrum

Das Rechenzentrum befindet sich in der Hans-Sommer-Str. 65, direkt hinter dem ‚E-Tower‘. Wem der klassische Kommunikationsweg per Email it-zentrum@tu-braunschweig.de oder Internet <http://www.tu-braunschweig.de/it> zu schwierig erscheint, kann auch per Telefon (0531-391 5555) oder persönlich das Rechenzentrum besuchen, ähm das heißt ja jetzt Gauß-IT-Zentrum, den wunderschönen ‚braunen Würfel‘ findet Ihr z.B. im Standplan <http://stadtplan.braunschweig.de>.

Wer den weiten Weg nicht scheut, der findet außer den Linux-Distributionen noch viele weitere nützlige Features und Gadgets, die hin und wieder das Leben und Studium vereinfachen. Angefangen mit **A** wie Antworten zu Problemen rund um Euren Account (y-Nummer, etc.) über **B** wie Bücher über gängige IT-Themen wie Betriebssysteme, Netze oder Programmiersprachen. Eine übersicht dieser sehr günstigen und oft guten Zusammenstellungen findet Ihr auf <http://>

//www.tu-braunschweig.de/it/service-desk/rrzn-handbuecher. Weiter geht es mit **K** wie Kurse <http://www.tu-braunschweig.de/it/aktuell/kurse> zu gängigen Programmen wie zum Beispiel Maya, Photoshop oder auch AutoCAD sowie PHP oder auch C-Programmierung und natürlich Java. Diese werden für Studierende zumeist kostenlos vom GITZ angeboten. Am besten Ihr schaut einfach selber unter **S** wie Services <http://www.tu-braunschweig.de/it/services> und bekommt eine bersicht der angebotenen Geräten, Scannern, Software und Kursen.

Der aufmerksame Leser der GITZ-Seiten ist bestimmt über den Abschnitt mit seinem Workspace gestolpert. Jeder Studi hat ungefaehr 250 MB zur freien Ferfügung, er kann sich auch einen Ordner anlegen, der im Netz erreichbar ist, also für statische HTML-Seiten, oder per FTP Dateien von Zuhause auf den Uni-Account schieben, damit diese dann in der Uni abrufbar sind. Eine mehr oder wenig Übersichtliche Linksammlung findet Ihr unter <http://www.tu-braunschweig.de/it/hotlinks>, so auch zum Beispiel **Z** wie Zusammenstellung der wichtigsten Befehle für Linux, das „Don't Panic“ <http://rz-cgi.tu-braunschweig.de/download/dokumente/gitz/dontpanic.pdf> und wem all diese Informationen doch nicht weiter geholfen haben, der sollte mal *man man* ausprobieren...

Computer und Informatik

Linux-Bezug an der TU-BS

Das Betriebssystem Linux ist den meisten inzwischen ein Begriff. Dass man Linux jedoch kostenlos an verschiedenen Stellen der TU-BS beziehen kann, ist leider weniger bekannt.

Für Studierende ohne breitbandigen Netzzugang sind sicherlich die CDs nützlich, die

sich jede/r im IT Service-Desk³ im Gau-IT-Zentrum, **Raum 017**, ausleihen kann. Dort stehen eigentlich immer die neusten Versionen von SuSE, Mandrake, Fedora, Gentoo, Debian und Knoppix sowie diverse ältere Distributionen zur Verfügung. Dank eines DVD-Brenners können inzwischen auch – soweit vorhanden (SuSE, Knoppix) – die DVD-Versionen verliehen werden. Auf der sicheren Seite ist, wer vorher einen Abholtermin vereinbart, damit die gewünschte Distribution garantiert greifbar ist: 0531/391-5555.

Für Studierende mit Breitband-Internetzugang sind vermutlich die diversen Mirror-Server interessant. Auch hier stehen wieder die größeren Distributionen im Uni-Netz bereit:

ftp://ftp.rz.tu-bs.de/

Enthält Openoffice-, Mozilla-, Gentoo-, Slackware- und Ubuntumirror, CCC Vorträge

ftp://debian.tu-bs.de/

Debian-, Kanotix- und Knoppixmirror

ftp://ftp.ibr.cs.tu-bs.de/

Mehr CCC Vorträge, diverse freie Software (größtenteils für Unix/Linux)

Microsoft Academic Alliance

Die TU hat seit 2003 eine Campuslizenz⁴ von Microsoft erworben, in deren Rahmen du Microsoftprodukte kostenlos beziehen kannst.

Zur Auswahl stehen die meisten Betriebssysteme, Entwicklungswerzeuge und diverse Serversoftware⁵. Die Office-Suite ist explizit **nicht** enthalten, kann aber separat

³<http://www.tu-braunschweig.de/it/service-desk>

⁴<http://msdn.microsoft.com/en-us/default.aspx>

⁵Eine komplette Liste der Software findet sich unter <http://msdn.microsoft.com/en-us/subscriptions/downloads/default.aspx>

gekauft werden.⁶

Die Software darf zu nicht-kommerziellen Zwecken in Forschung und Lehre eingesetzt werden, jedoch keine Infrastrukturaufgaben erfüllen⁷. Infos gibt es unter <http://www.tu-bs.de/it/services/software/lizenz/verträge/msdn-aa/>. Microsoft Windows XP kannst du bei den Operateuren im Rechenzentrum in Raum 015 für eine Schutzgebühr von 5€ erwerben, die übrige Software kannst du dort ausleihen oder unter <http://www.tu-bs.de/it/services/software/doku/msdn-aa/downloaden>.

⁶Mehr Infos unter <http://www.tu-bs.de/it/services/software/lizenz/verträge/ms-select/>

⁷Die Nutzungsbedingungen sind nachzulesen unter <http://msdn.microsoft.com/en-us/academic/bb250609.aspx>

Freizeit

Discos

Ballhaus	Küchenstraße 1 22 – 4 Uhr Charts, Tanz
Bogey's	Stecherstraße ab 21 Uhr Deutschrock, Pop, Schlager
Brain Klub	Bruchtorwall ab 23 Uhr Alternative, Funk, HipHop, Independent, Reggae, Soul, Live-Konzerte und DJ-Shows http://www.brain-bs.de
Jolly Joker	Broitzemer Straße 220 Di, Fr & Sa 22 – 4.30 Uhr Alternative, Black Music, Charts, RnB, House, Rock. Vier Räume, Cocktailbar http://www.jolly-joker.de
Meier Music Hall	Schmalbachstraße 2 Fr & Sa 22 – 5 Uhr Charts, Independent, Pop, Rock http://www.meier-music-hall.de
Merz	Gieselerstraße 35 Do – Sa ab 21 Uhr Alternative, Pop http://www.merz-bs.de
Schwanensee	Gieselerstraße 35 Fr & Sa 23 – 4 Uhr Classics, House, Soul
Vibe	Gieselerstraße 35 Fr & Sa 21 – 3 Uhr Black Music, Funk, Soul http://www.vibe-bs.de

Kneipen

1/4 Nach	Bültenweg 89 Bietet die Möglichkeit zum Bier auch noch eine Runde Billiard zu genießen. Campusviertel http://www.viertelnach.de
-----------------	--

Anno 1826	Schleinitzstraße 1
Charly's Tiger	Wilhelm-Bode-Straße 26 Jeden Montag alle Menüs zum halben Preis. Sehr empfehlenswert.
Eusebia	Spielmannstraße 11 Mischung aus Restaurant, Cafe und Kneipe. Zu jeder Tageszeit empfehlenswert. Campusviertel
Expertise	Steinbrecherstraße 31 Gemütliche Spieleskneipe mit einer riesigen Auswahl an Brettspielen.
Funzel	Mühlenpfadstraße 18 Hat meistens ziemlich lange auf. Wer es urig mag, wird hier glücklich. Campusviertel
Herman's Cafe Bar	Schleinitzstraße 18 Hier gibt es sehr gute Baguettes, die man in angenehmer Atmosphäre genießen kann. Campusviertel www.hermans-cafe.de
Mephisto	Fallersleber Straße 35 Große, aber gemütliche Kneipe.
Merz, Vibe, Schwanensee	Gieselerstr. 35 Alle drei mit unterschiedlicher Musik. Gut zum Rocken geeignet. http://www.merz-bs.de
R.P. McMurphy's Irish Pub	Bültenweg 10 Gemütlicher Irish Pub in Sichtweite der Uni. Campusviertel
Wild Geese	Gördelingerstraße 49 Montags gibt es den Pint für Studenten günstiger. Quizabend und Karaoke. http://www.wildgeese.de
Räume	
Tagebücher	
Tagebuch eines 1. Semesters...	
[BITTE FORMATIERUNG BEARBEITEN!]	

05:30 Der Quarz-Uhr-Timer mit Digitalanzeige gibt ein zaghaftes „Piep-Piep“ von sich. Bevor sich dieses zu energetischem Gezwitscher entwickelt, sofort ausgemacht, aus dem Bett gehüpft. Fünf Kilometer Jogging an der Oker, mit einem Besoffenen zusammengestoßen, anschließend eiskalt geduscht.

06:00 Beim Frühstück Heise-Online studiert und dabei neueste Patches geladen. Danach kritischer Blick in den Spiegel, Outfit genehmigt.

07:00 Zur Uni gehetzt. PK 2.2 erreicht. Pech gehabt: erste Reihe schon besetzt. Niederschmetternd. Beschlossen, morgen doch noch eher aufzustehen.

07:30 Vorlesung, Algorithmen und Datenstrukturen bei Struckmann. Keine Disziplin! Einige Kommilitonen lesen Sportteil der BZ oder gehen ins „Viertel Nach“ frühstücken. Alles mitgeschrieben. Füller leer, aber über die Witzchen des Dozenten mitgelacht.

08:00 Vorlesung, Lineare Algebra, Marten. Verdamm! Extra neongrünen Pulli angezogen und trotz eifrigem Fingerschnippens nicht drangekommen.

10:45 Nächste Vorlesung. Nachbar verlässt mit Bemerkung „Sinnlose Veranstaltung“ den Raum. Habe mich für ihn beim Prof. entschuldigt.

12:00 Mensa Essen II. Nur unter größten Schwierigkeiten weitergearbeitet, da in der Mensa zu laut.

12:45 In Fachschaft gewesen. Mathe Skript immer noch nicht fertig. Wollte mich beim Vorgesetzten beschweren. Keinen Termin bekommen. Daran geht die Welt zugrunde.

13:00 Fünf Leute aus meiner Stuko-Gruppe getroffen. Gleich für drei AG's zur Klausurvorbereitung verabredet.

13:30 Dreiviertelstunde im Copyshop gewesen und die Klausuren der letzten 10

Jahre mit Lösungen kopiert. Dann Kleine Übung: Ältere Semester haben keine Ahnung.

15:30 In der Bibliothek mit den anderen gewesen. Durfte aber statt der dringend benötigten 18 Bücher nur vier mitnehmen.

16:00 Große Übung. War gut vorbereitet. Hinterher den Assi über seine Irrtümer aufgeklärt.

18:30 Anhand einschlägiger Quellen die Promotionsbedingungen eingesehen und erste Kontakte geknüpft.

19:45 Abendessen. Verabredung im „Dialog“ abgesagt. Dafür Vorlesungen der letzten paar Tage nachgearbeitet.

23:00 Videoaufzeichnung von „BSN“ angesehen und im Bett noch den „Corben“ gelesen. Festgestellt, 18-Stunden-Tag zu kurz. Werde demnächst die Nacht hinzunehmen.

Tagebuch eines 11. Semesters...

10.30 Aufgewacht! Ach, Kopfschmerzen, Übelkeit, zu deutsch: KATER!

10.45 Der linke große Zeh wird Freiwilliger bei der Zimmertemperaturprüfung. (Arrgh!) Zeh zurück. Rechts Wand, links kalt; Mist, bin gefangen.

11.00 Kampf mit dem inneren Schweinehund: Aufstehen oder nicht - das ist hier die Frage.

11.30 Schweinehund schwer angeschlagen, wende Verzögerungstaktik an und schalte Fernseher ein (inzwischen auch schon verkabelt).

12.05 Mittagsmagazin beginnt. Originalton Moderator: „Guten Tag liebe Zuschauer Guten MORGEN liebe Studenten.“ Auf die Provokation hereingefallen und aufgestanden.

13.30 In der Cafeteria der Mensa Katharinenstraße beim Skat mein Mittagessen verspielt.

14.30 Im Hermanns hereingeschaut. Geld gepumpt und 'ne Kleinigkeit gegessen: Bier schmeckt wieder! Kurze Diskussion mit ein paar Leuten über die letzte Entwicklung im Computerspilemarkt.

15.45 Kurz in der Bibliothek gewesen. Nix wie raus, total von Erstsemestern überfüllt.

16.00 Fünf Minuten im IZ gewesen. Nichts los! Keine Zeitung, keine Flugblätter - nichts wie weg.

17.00 Stammkneipe hat immer noch nicht geöffnet.

18.15 Wichtiger Termin zuhause: Star Trek!

18:20 Mist! Kein Star Trek! Stattdessen Live-Übertragung von Barbara Salesh. SAT 1 war auch schon besser...

19.10 Komme zu spät zum Date mit der blonden Erstsemesterin im Eusebia. Immer dieser Streß!

01.00 Die Kneipen schließen auch schon immer früher... Umzug ins Jolly Joker.

04.20 Tagespensum erfüllt. Das Bett lockt.

05.35 Am Okerufer von Erstsemester über'n Haufen gerannt worden. Hat mich gemein beschimpft.

06.45 Bude mühevoll erreicht. Insgesamt 27,50€ ausgegeben. Mehr hatte die Kleine nicht dabei.

07.05 Schlucke schnell noch ein paar Alkas und schalte kurz das Radio ein. Stimme des Sprechers: „Guten Morgen liebe Zuhörer, gute NACHT liebe Studenten.“

Politik & Nützliches

In diese Abschnitt sollt ihr noch einmal zum Nachdenken angeregt werden, bekommt eine Übersicht über das Semesterticket und euren Stundenplan.

Ich bin unpolitisch!

Immer wieder hört man diese Aussage in Vorlesungen, in der Mensa und im Gespräch mit Studierenden beim Fachgruppenrat. Für die meisten Studierenden bedeutet diese Aussage, dass man „kein Interesse an Politik“ hat oder zumindest keine Meinung zu aktuellen Vorgängen.

Gemäßiges Braunschweig

Das Braunschweiger Umfeld macht es einem relativ leicht, sich politisch passiv zu verhalten. Hier herrscht nur ein recht kleines Spannungsfeld zwischen den traditionell eher rechten studentischen Verbindungen und den traditionell eher linken Fachschafts- und Fachgruppenräten sowie dem AStA. Diese gegenüberstehenden Parteien werdet ihr in den allermeisten deutschen Universitätsstädten wiederfinden. Während es aber anderenorts so richtig kracht (Burschenschaftshäuser werden mit Farbbeuteln beworfen und mit Parolen beschmiert, jeder öffentliche Auftritt von Burschenschaften führt zu Demonstrationen), ist Braunschweig ein gemütliches Pflaster. AStA und die Fachschaften finden nur wenige Unterstützer und auch die Burschenschaften dominieren in Braunschweig nicht unbedingt das Stadtbild.

„Schnell durchziehen!“

Einen erheblichen Beitrag zur „Ist-mir-doch-egal“-Haltung leistet meiner Ansicht nach die heute übliche, ständig über Medien, Politiker oder auch die eigenen Eltern verbreitete Doktrin, dass man sein Studium „schnell durchziehen“, zielstrebig, leistungs- und ich-orientiert seinen Abschluss ansteuern soll. Solche Leute will die

Wirtschaft, dafür gibt es Preise und Stipendien. Langzeitstudenten werden belächelt und als Sozialfall angesehen. Unbequeme Themen wie ethische und religiöse Fragen oder Umweltproblematik bleiben bei dieser Sichtweise als erstes auf der Strecke (z.B. gibt es in der Informatik in Braunschweig – anders als zum Beispiel an der Uni Hamburg – keine Pflichtveranstaltung, die sich mit den gesellschaftlichen Einflüssen der Informatik auseinander setzt). Man hat das Gefühl, dass unmündige, manipulierbare Arbeitnehmer heranzuzüchtet werden sollen - den früher propagierten „breiten Horizont“ einer Hochschulausbildung konnte ich an unserer TU bisher nicht entdecken.

Verbindungen zur Politik

Nun zurück zum **weit verbreiteten Gerücht, das eigene Studium habe doch nichts mit Politik zu tun**: Die Uni als Institution lässt sich nicht von der Politik lösen! Wir sind alle direkt betroffen von der Landespolitik (vor allem natürlich Bildungspolitik) und Lokalpolitik (z.B. Radwege, Attraktivität der Stadt). Außerdem gibt es auch eine Uni-interne Politik, wie euch die „Kleine Gremienkunde“ in diesem Heft schon ausführlich dargelegt hat. Wer sich z.B. in einem Institut umhört, wird dort nirgends Gleichgültigkeit gegenüber der Bildungspolitik zu spüren bekommen. Ob Professorenstellen neu besetzt werden, ob genügend HiWis für kleine Übungen bezahlt werden, ob neue Geräte angeschafft werden, ob gar ganze Studiengänge geschlossen werden, ob Studierende bei der Gestaltung ihrer Studiengänge mitwirken dürfen, ob Öffnungszeiten für bestimmte Dienste verlängert werden - all dies hängt von der so viel geschimpften „Politik“ der einen oder anderen Form ab. **Politik betrifft euch** und euer Studium. Direkt und ohne Wenn und Aber.

Nun will ich natürlich von niemandem verlangen, dass er einer Partei beitritt, Straßenaktionen startet oder Bücher schreibt. Aber zumindest ein kleines Interesse an eurem direkten Umfeld sollte doch selbstverständlich sein.

lich sein, oder? Es hat ja einen Grund, dass euer momentanes Studium so ist, wie es ist. Es gibt Studierende, die sich engagieren, die selbst etwas beitragen wollen, z.B. eine neue BPO (Bachelorprüfungsordnung) mit erarbeiten, für mehr Computer oder längere Öffnungszeiten streiten etc., um unseren Studiengang und unser Hochschulleben attraktiver zu gestalten.

Informieren und Engagieren

Wie kann man nun einen Einblick in das, was die Studierenden bewegen und was die Studierenden bewegt, gewinnen? Als erstes wären dort die hauptamtlichen Mitarbeiter des AStA zu nennen. Hinter der umständlichen Abkürzung verbergen sich eine Handvoll Studierende, die entgegen weitläufiger Meinung weder Steineschmeißer noch Nazis sondern Studierende wie ihr sind. Dann gibt es jeden Monat die **hochschulöffentliche Sitzung des Studierendenparlaments**. Dort tauscht man fächerübergreifend Neugkeiten aus und stimmt über entscheidende Dinge ab, z.B. über die Verwendung der studentischen Gelder, den studentischen Haushalt. Mindestens einmal im Semester gibt es die sogenannte VV, das ist die **studentische Vollversammlung** - wenn sie beschlussfähig ist, dann ist die Vollversammlung das höchste Gremium der Studierenden. Schließlich finden einmal im Semester die **studentischen Wahlen** statt - da könnt ihr direkt oder indirekt (siehe Gremienkunde) bestimmen, welche Studierenden euch in den jeweiligen Ämtern vertreten sollen. Aus unerfindlichen Gründen ist die Wahlbeteiligung bei den studentischen Wahlen stets niedrig. Nehmt das als Aufmunterung – bei geringer Beteiligung zählt eure Stimme um so mehr!

Studiengebühren – eine abschließende Betrachtung

von Henning Günther

Wir schreiben das Wintersemester 2008/09. Der Widerstand gegen Studiengebühren

liegt in Trümmern. Nach den vernichtenden Niederlagen im vollständigen Boykott der Studiengebühren im Sommersemester 2007, an dem nur 504 der über 14.000 Studenten teilnahmen und dem darauf folgenden, kaum noch spürbaren „5 €“-Boykott im Wintersemester 2007/08 sind die Studenten kaum noch zu Widerstand bereit. Im Sommersemester 2008 war das Werk vollbracht, jeder anfängliche Widerstand in alle Winde zerstreut, die anfänglich so breit erscheinende Front der Studiengebührengegner zerschlagen.

Was war geschehen? Wie konnte sich die vormals so rebellische Studentenschaft, die früher keine Möglichkeit ausließ, gegen das Unrecht zu protestieren, innerhalb von nur einem Jahr in einen in gedemütigter Haltung die Gebühren entrichtenden Haufen Elend verwandeln?

Es hat den Anschein, dass die diabolisch geniale Saat der Studiengebühren-Fürsprecher, die Daumenschrauben der „Campus-Maut“ nicht sofort und im vollen Umfang anzuziehen, auf ganzer Linie aufgegangen sei. Denn es traf zunächst die, die sich am wenigsten wehren konnten: An Erstsemestern die, da noch nicht eingeschrieben, keinen Boykott wagen konnten wurde zuerst erprobt, ob 500 € ein Preis waren, für den die Studenten zu kämpfen bereit wären. Sie waren es nicht. Zwar waren viele „im Prinzip“ dagegen, taten diese Meinung aber nur mäßig auf den wenigen Demonstrationen kund.

Die meisten der Studenten scheinen sich inzwischen mit dem Fakt, mit jährlich 1000 € weniger auskommen zu müssen, abgefunden zu haben. Kaum jemand gibt sich noch dem Wunschtraum hin, größere Teile der Studenten für irgendeine Form des organisierten Protest zu begeistern. Es scheint fast als könnten die Studiengebührenscherzen bald wieder Morgenluft wittern und in der Lage sein, dank mangelnden Widerstand, ihre kühnsten Träume zu verwirklichen: 1000 € Studiengebühren pro Semester und mehr.

Was wird die Zukunft bringen? Werden die Besiegten weiterhin wie die Gespenster einer längst vergangenen Zeit durch die Unigänge huschen, von einer Vorlesung zur nächsten hetzen, um sich durch ein schnelleres Studium vielleicht ein paar Euro Studiengebühren zu sparen und gelernt haben, stets mit der Angst vor einer Erhöhung der Gebühren zu leben? Es bleibt zu hoffen dass den Advokaten des Bezahlstudiums dieser Triumph nicht gewährt wird.

Semesterticket

Stundenplan

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.00 - 8.45 8.45 - 9.30				Lineare Algebra Vorlesung Marten PK 2.2	Lineare Algebra große Übung Marten PK 2.2
9.45 - 10.30 10.30 - 11.15	Algorithm. u. Datenstr. Vorlesung Fekete SN 19.1	Diskrete Mathematik Vorlesung Kemnitz SN 19.2			
11.30 - 12.15	Lineare Algebra Vorlesung Marten PK 2.2	Theoretische Informatik I* Vorlesung Adamek PK 2.2	Algorithmen und Datenstrukturen Vorlesung Fekete SN 19.1	Algorithmen und Datenstrukturen große Übung Fekete SN 19.1	Programmieren I große Übung Struckmann SN 19.1
12.15 - 13.00					
13.15 - 14.00	Theor. Inf. I* große Übung Adámek PK 4.4				
14.00 - 14.45		Diskr. Math. große Übung Kemnitz SN 23.1			
15.00 - 15.45		Programmieren I Vorlesung Struckmann SN 19.1			
15.45 - 16.30					
16.45 - 17.30			Wissenschaftl. Arbeiten** Vorlesung Diethelm IZ 161		
17.30 - 18.15				Wissenschaftl. Arbeiten** Vorlesung Diethelm IZ 161	
18.30 - 19.15					
19.15 - 20.00					

* offiziell für das 3. Semester vorgesehen

** Voranmeldung zu der Veranstaltung notwendig. Wird voraussichtlich als Blockveranstaltung angeboten. Informationen unter: <http://ira.gaussschule-bs.de/WissArb/index.html>